

## Wirtschaftlich-gewerblicher Teil.

### Tagesgeschichtliche und Handelsrundschau.

**Zinkerzeugung im Jahre 1906.** Nach der Zusammenstellung der Firma Henry R. Merton & Co. Ltd. ergibt sich für die Zinkerzeugung der Welt i. J. 1906 im Vergleich zu dem Vorjahre in englischen Tonnen von je 1016 kg folgendes Bild:

|                                  | 1905    | 1906    |
|----------------------------------|---------|---------|
| Rheinland . . . . .              | 66 185  | 67 615  |
| Schlesien . . . . .              | 127 895 | 134 180 |
| Belgien . . . . .                | 143 300 | 150 060 |
| Holland . . . . .                | 13 550  | 14 420  |
| Großbritannien . . . . .         | 50 125  | 51 760  |
| Frankreich und Spanien . . . . . | 49 575  | 52 940  |
| Österreich und Italien . . . . . | 9 210   | 10 610  |
| Polen . . . . .                  | 7 520   | 9 460   |
| zusammen . . . . .               | 467 360 | 491 045 |
| Australien . . . . .             | —       | 1010    |
| Vereinigte Staaten . . . . .     | 180 360 | 196 245 |
| insgesamt . . . . .              | 647 720 | 688 300 |

Die Zinkerzeugung der Welt ist also wieder bedeutend gestiegen. Neu hinzugekommen ist Australien, und wenn auch seine Zinkgewinnung für das Jahr 1906 noch nicht ins Gewicht fällt, so ist doch in Zukunft von dort aus mit einer verstärkten Erzeugung zu rechnen. Angesichts der Bestrebungen, in Hamburg eine Metallbörse überhaupt und in Berlin eine Zinkbörse einzurichten, verdient hervorgehoben zu werden, daß auf Deutschland von der Zinkerzeugung in Europa etwa 41% und von der der Welt rund 29% entfallen, so daß Deutschland also einen großen Prozentsatz des Weltverbrauchs deckt und in der Zinkgewinnung tatsächlich an erster Stelle steht. Diese Bestrebungen sind daher voll berechtigt. Deutschland folgen in der Zinkgewinnung die Ver. Staaten und dann Belgien. Die übrigen Erzeugungsgebiete schließen sich erst im weiten Abstände an. Man darf wohl annehmen, daß zu der von Jahr zu Jahr steigenden Erzeugung die gute Verwertungsmöglichkeit ausschlaggebend gewesen ist. Seit dem Jahre 1901 haben sich die Preise nicht unwesentlich gehoben; diese betrugen: 1901 17 £ 7 d, 1902 18 £ 11 s, 1903 20 £ 17 s 5 d, 1904 22 £ 9 s 7 d, 1905 25 £ 4 s 8 d und 1906 sogar 27 £ 1 s 5 d. England führte im Jahre 1906 93 704 t (i. V. 90 808 t) ein, die zum großen Teil in der Gestalt von verzinktem Eisen wieder ihren Weg ins Ausland nahmen. Im Jahre 1906 betrug die englische Ausfuhr von verzinktem Eisen 443 131 t (i. V. 407 021 t).

Die **Verschiffungen von Zinn** während des Jahres 1906 betrugen:

|  | 1906   | 1905   |
|--|--------|--------|
|  | t      | t      |
| von Australien nach Europa . . . . .         | 5365   | 4472   |
| von Australien nach Amerika . . . . .        | 1308   | 865    |
| von den Straits nach London . . . . .        | 36 120 | 33 785 |
| von den Straits nach Amerika . . . . .       | 13 562 | 15 148 |
| von den Straits nach dem Kontinent . . . . . | 7568   | 8146   |
| zusammen . . . . .                           | 63 923 | 62 416 |

Die Vorräte betrugen Ende Dezember 1906 13 551 t gegen 14 259 t am Ende 1905. Nicht inbegriffen

sind dabei 1371 t Bancazinn, die sich in Händen der Niederländischen Handelsmaatschappij befinden. Der Zinnpreis ermäßigte sich im Dezember 1906 von 196,10 auf 193,15 Pfd. Sterl.; Dezember 1905 160,15 Pfd. Sterl.

**Calciumcarbid.** Beim Beginn der praktischen Acetylenbeleuchtung konnte die Calciumcarbidindustrie ungefähr das Hundertfache von dem produzieren, was die Acetylenbeleuchtung konsumierte. Die Folge war eine teilweise Stilllegung von Werken und die Gründung von Verkaufssyndikaten. Wenn auch die Syndikate immer wieder verschwanden, so ist doch allmählich eine gewisse Stabilität in den Markt gekommen. Die Carbidfabrikation hat es in gleicher Zeit zu einer überaus hohen Stufe technischer Vollkommenheit gebracht. Die Preise variierten im Laufe der Zeit zwischen 50 und 76 Pf per kg. Im vorigen Jahre wurden im Großhandel 20—21 M per 100 kg excl. Verpackung franko Konsumplätzen bezahlt. Die Werke haben dabei einen guten Verdienst gehabt, denn der Herstellungspreis beträgt vielfach nur 10—12 Pf per kg. Der Bedarf ist nun durch die große Entwicklung der Acetylenindustrie im Auslande wieder gestiegen; neue Absatzgebiete sind durch die autogene Acetylen-Sauerstoffschweißung und besonders durch die Kalkstickstoffdarstellung entstanden. Die meisten Anlagen sind deshalb vergrößert, neue Werke gegründet worden. Trotzdem ist der Preis noch etwas gestiegen, weil man der Kalkstickstoffindustrie eine große Zukunft voraussagt. Es ist aber zu beachten, daß sich der Chilesalpeter kaum vom Weltmarkt wird verdrängen lassen; allzu große Hoffnungen auf den Absatz von Kalkstickstoff darf man vorläufig nicht setzen, von regelmäßiger Marktbeschickung kann man bis jetzt kaum sprechen.

**Die Aluminiumindustrie der Vereinigten Staaten von Amerika** begann im Jahre 1883 mit einer Produktion von 83 Pfd. In den Jahren 1884 und 1885 wurden 150 bzw. 283 Pfd. erzeugt; erst 1886 erreichte die Produktion 3000 Pfd. Von nun an trat eine schnelle Steigerung ein: 1887 18 000, 1890 61 281, 1895 920 000, 1900 7 150 000, 1905 über 10 Mill. Pfund. Der Verbrauch war 1905 so groß, daß sich ein Mangel an Aluminium bemerkbar machte. Der Export von Aluminiumfabrikaten bewertete sich 1905 auf 290 777 (166 876) Doll.

**Die Kupferproduktion der Vereinigten Staaten** hat zurzeit einen Wert von 200 Mill. Dollars jährlich erreicht gegen 33 883 954 Dollars im Jahre 1888 und 105 629 845 Dollars im Jahre 1904. Vor 100 Jahren produzierten die Kupferminen der Welt ca. 10 000 t jährlich, jetzt werden ca. 15 000 t wöchentlich erzeugt.

**Neu-York.** Durch die Explosion von 1000 Pfund Dynamit wurden bei einem Tunnelbau 20 Personen getötet und viele verwundet.

**Kanada.** Der Umstand, daß einige reiche Silberminen im Kobaltdistrikte (siehe auch diese Z. 20, 211 [1907]), Prov. Ontario, gefunden wurden, hat vor ungefähr Jahresfrist ein Silberfieber erzeugt, dem zahlreiche Gründungen von zum großen Teil schwindelhaftem Charakter folg-

ten. Die auf Grund von Silberminenfinden eingetragenen Gesellschaften repräsentieren ein Kapital von mehr als 200 000 000 Doll.; eben so hoch ist das Kapital der noch nicht eingetragenen Gesellschaften einzuschätzen. Da nach offiziellen Angaben die Silberproduktion der gesamten Provinz 1906 nur ca. 4 000 000 Doll. betrug (von dem Betrag gehen noch ca. 30% für Arbeitskosten ab), so werden keine großen Dividenden für das riesige Gründungskapital zu erwarten sein. Ein Syndikat bezahlte für das Recht, unter dem Kobaltsee Silber zu gewinnen 1,085 Mill. Doll.

**Argentinische Republik.** Innere Abgabe auf Quebrachholz. In der Provinz Santa Fé unterliegt Quebrachholz einer inneren Abgabe von 0,40 Peso Papier für die Tonne, deren Erhöhung auf 1 Peso vom 1./1. 1907 ab Deputiertenkammer und Senat der genannten Provinz beschlossen haben.

Wth.

**Chilesalpeter i. J. 1906.** Bei Jahresschluß stellten sich die sichtbaren Vorräte auf 743 000 (679 500) Tonnen. Die Verschiffung von Chile nach den Konsumländern hat eine Steigerung um ca. 80 000 t erfahren, und zwar kommt dafür nur Europa in Betracht. Es zeigte sich wiederum, daß die chilenischen Produzenten nicht in der Lage sind, den Export wesentlich zu vergrößern, denn bei den jetzigen guten Preisen hätten sie sicher die zugebilligte Quote voll erfüllt, wenn sie nicht durch Schwierigkeiten in der Fabrikation und der Beschaffung der Materialien sowie durch Arbeiterkalamitäten gehindert worden wären. Für die kommende Saison haben die inländischen Käufer bereits zu der Zeit, als die Preise niedrig waren, größere Abschlüsse gemacht. Über den Umfang der erwarteten Konsumszunahme kann nichts sicheres gesagt werden. — Der Markt war im vergangenen Jahr ungewöhnlich heftigen Schwankungen unterworfen. Im März setzte eine Aufwärtsbewegung ein, die sich noch verstärkte, als die Konvention auf weitere drei Jahre abgeschlossen wurde. Mitte Mai trat ein plötzlicher Preissturz ein bis zu einer Notierung von M 9,65. Im August bewirkte die Erdbebenkatastrophe, die eine Verzögerung der Expedition befürchten ließ, zahlreiche Deckungs- und Meinungskäufe; dazu kamen Gerüchte, daß die Regierung den Ausfuhrzoll auf Salpeter erhöhen wolle. Wenn die Gerüchte sich auch nicht bestätigten, so hielt doch die Aufwärtsbewegung in Europa wie in Chile an, bis der Kurs im September auf M 12,— für Frühjahrslieferungen stand. Nach einem kleinen Rückgang im Oktober war der Markt am Jahresschluß wieder fest. Die ungewöhnlich großen Transaktionen des vergangenen Jahres haben sich vereinzelt sogar auf 1911 und 1912 erstreckt. — Die Seefrachten von Chile waren niedrig; die Ausfrachten ziemlich hoch. Raffinierter Salpeter: Der Bedarf der chemischen Industrie hat eine bedeutende Zunahme erfahren, es herrschte Mangel an disponibler Ware. Auch in Chile war hochprozentiger Salpeter oft nur schwer zu beschaffen, da die meisten Produzenten nur 95%igen fabrizieren. Die Preise folgten im allgemeinen der Steigerung des 95%igen; sie erreichten in den Herbstmonaten bei sehr beschränktem Angebot ein relativ hohes Niveau.

**Australischer Bund. Zolltarifizierung von Waren.**

Laut Entscheidung des Handels- und Zolldepartements des Australischen Bundes vom 26./11. 1906 sind Dionin und Heroin bei der Einfuhr mit demselben Zolle (30 s für das Pfund) wie Opium zu belegen, da sie als Ersatzmittel dafür und zu gleichen Zwecken gebraucht werden können. Wth.

**Kohlenausfuhr Großbritanniens i. J. 1906.** Die Ausfuhr von Kohle aus Großbritannien betrug i. J. 1906 im ganzen (einschl. Koks und Preßkohlen) 57 792 204 t (1905: 49 359 272) im Werte von 31 504 291 Pfd. Sterl. (26 061 120). Die hauptsächlichsten Bestimmungsländer waren Deutschland mit 7,6 (1905: 7,6) Mill. Tonnen, Frankreich 9,44 (6,75), Italien 7,8 (6,4), Schweden 3,57 (3,18), Spanien und Kanarische Inseln 2,68 (2,39), Rußland 2,88 (2,58), Niederlande 2,26 (1,95) Mill. Tonnen. (Nach The Coal Merchant and Shipper.) Wth.

**Über Tonlagerstätten in der Mandschurei** berichten russische Zeitungen u. a. folgendes: An den westlichen Abhängen des Großen Chingan findet sich weißer feuerfester Ton von sehr guter Beschaffenheit in großen Lagerstätten vor. Der Ton weist dort einen Gehalt von über 39%  $Al_2O_3$  und nur sehr geringe Mengen von  $Fe_2O_3$ ,  $MgO$  und  $K_2O$  auf. Ein gleicher Ton ist auch auf dem Gebirgskamm Sjaolin an der chinesischen Ostbahn bekannt. Außerdem gibt es eine große Anzahl von Lagerstätten von Töpferton in der Mandschurei. Von großer Bedeutung sind ferner die Ablagerungen von Infusorienerde (Kieselgur) zwischen Imjanpo und Uzeima. (Nach Torg. Prom. Gaz.) Wth.

**Mailand.** Die Hauptversammlung der Unione italiana fra consumatori e fabbricanti di concime prodotti chimici in Mailand, die den größten Teil der italienischen Düngstoffabriken umfaßt, beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals von 15 auf 20 Mill. Lire und erteilte gleichzeitig dem Verwaltungsrat die Ermächtigung zur Ausgabe von weiteren 5 Mill. Lire 4½%iger Schuldverschreibungen.

**Wien.** Über den Geschäftsgang in der chemischen Industrie schreibt die „Neue Freie Presse“: Die österreichische chemische Großindustrie hat in der zweiten Hälfte des verflossenen Jahres sich eines günstigen Absatzes zu erfreuen gehabt. In allen Hauptartikeln wurden die Schlüsse weit rascher abberufen, als man erwartet hatte, und die Betriebe waren kaum in der Lage, den Anforderungen der Konsumenten zu entsprechen. Allerdings folgten die Preise nicht immer in gleichem Maße dem starken Bedarf, was bei manchen Artikeln mit den neuen Handelsverträgen in Zusammenhang stand. So hob sich trotz der stürmischen Nachfrage der Preis des chloresauren Kaliums nicht, weil durch den Schweizer Handelsvertrag eine bedeutende Herabsetzung des Zolles zugestanden worden war. Ebenso gingen für Holzgeist trotz der guten Absatzverhältnisse die Preise sogar eher etwas zurück, weil in Amerika infolge der geänderten Bestimmungen für das dortige Denaturierungsverfahren ein großer Rückgang in diesem Artikel eingetreten war. In essigsauerm Calcium zeigte sich eine Knappheit, der auch wohl die etwas gesteigerten Essigpreise zuzuschreiben sind, wenn auch in denselben nicht die Erhöhung der Kalkpreise voll zum Ausdruck gelangte. Ebenso ist überall lebhafter Bedarf für Aceton, nament-

lich im Hauptkonsumland England, und die Preise sind infolgedessen konstant hoch. Der Markt in schwefelsaurer Tonerde ist infolge der bevorstehenden Inbetriebsetzung der neuen Fabrik Giulini in Krain etwas beunruhigt. Die Schwefelsäureindustrie arbeitete unter sehr günstigen Umständen; insbesondere dadurch, daß die Konkurrenz der preußisch-schlesischen Schwefelsäurefabriken weniger fühlbar hervortrat. Die Außiger chemische Fabrik, die Hungaria und die Zalatnaer Gewerkschaft konnten ihre Schwefelsäureproduktion vermehren; allerdings befürchtet man aus dem Umstande, daß die Schwefelsäurefabrikation von dem Hohenlohe-Werke aufgenommen werden wird, eine Verschlechterung der Marktlage. Superphosphate sind nach den glänzenden Ernten bei steigenden Preisen lebhaft begehrt, allerdings sind auch hier die Preise der Rohmaterialien noch weit stärker gestiegen. Infolge des vergrößerten Konsums sind die Gründungen von Superphosphatfabriken in Fiume (Hungaria) und einer Superphosphat- und Schwefelsäurefabrik in Kroatien in Aussicht genommen. Minder günstig ist die Lage der Kupfervitriolfabrikation, weil dieser Artikel bei den rapid steigenden Kupferpreisen unrentabel geworden ist. Der Salpetermarkt ist nach der starken Aufwärtsbewegung jetzt zur Ruhe gekommen, und die Preise für Salpetersäure sind daher auch jetzt stetig. In der chemischen Industrie sind übrigens noch mehrere Neugründungen zu verzeichnen, so insbesondere von neuen Gerbstoffextraktfabriken, deren Rentabilität durch die Zollfreiheit des Quebrachoholzes möglich erscheint. Die Firma Kalle & Co. in Biebrich hat mit der Ersten österreichischen Sodafabrik Hruschau vor drei Jahren die Erzeugung von Teerfarbstoffen aufgenommen, dagegen hat die Erste österreichische Sodafabrik in Hruschau durch eigene und neugewonnene inländische Kräfte seit Juli die Erzeugung von Lithopone, das bisher nur von einer Fabrik in Salzburg im Inlande dargestellt wurde, aufgenommen. In der gräfl. Larischschen chemischen Fabrik zu Petrovitz wurde die Fabrikation von Chlorbarium neu aufgenommen, die Anlage der Außiger chem. Fabrik, für die Erzeugung von Anthracenfarben, dürfte in den allernächsten Monaten in Betrieb kommen.

Die Firma M. Geiringers Söhne in Mährisch-Kromau hat ihre Weberei, Schlichterei, Indigofärberei und Appreturanstalt in die „Ungarisch-Mährische Textilwerke A.-G.“ umgewandelt. Das Aktienkapital beträgt 1 500 000 Kr. Die Firma beabsichtigt, auch in Ungarn Fabriken ihrer Branche zu errichten.

Die K. K. landwirtschaftlich-chemische Versuchsstation in Spalato wurde zu einer landwirtschaftlichen Lehr- und Versuchsanstalt ausgestaltet und derselben der Wirkungskreis als spezielle staatliche Untersuchungsstelle für Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände übertragen.

Zwischen der Ersten bosnischen Ammoniaksodafabrik A.-G. in Lukavac und der im Mai 1906 gegründeten Ersten galizischen Ammoniaksodafabrik A.-G. Podgorze schweben Verhandlungen über einen Zusammenschluß.

Die Uryczter Petroleumgesellschaft hat in Tustanowice einen Schacht erbohrt, dessen tägliche Produktion 30 Zisternen beträgt. Es ist dies der bisher ergiebigste Schacht in Tustanowice.

Unweit des im Komitate Lika-Krvava in Kroatien gelegenen Ortes Jablanac an der adriatischen Küste, wurden im Velebit-Gebirge seitens zweier dalmatinischer Gesellschaften bedeutende Kupfererzlager entdeckt. Die Ausbeute derselben verspricht eine sehr lohnende zu werden, da der Reingehalt an Kupfer 33% beträgt.

N.  
Die Bosnische Ammoniaksodafabrik, A.-G., verkaufte ihre Petroleumraffinerie in Bosnisch-Brod an die Danica, Mineralölprodukten- und Chemikalienfabrik, A.-G., und erwarb deren sämtliche Aktien sowie die Aktien der Galizischen Ammoniaksodafabrik. Die Dividende der Bosnischen Ammoniaksodafabrik wird 25% (i. V. 20%) betragen. Die Danica hat die Errichtung einer Schwefelsäure- und Kunstdüngerfabrik in Kopreinitz (Kroatien) aus eigenen Mitteln bereits in Angriff genommen.

Unter Beteiligung der Internationalen Sauerstoffgesellschaft in Berlin wird in Österreich eine Sauerstoffabrikgesellschaft errichtet. In Triest wird eine neue große Zementfabrik erbaut.

Bern. Die Kommission des Nationalrates hat beschlossen, daß Verfahren für Heilmittel ebenfalls zu schützen seien; die Verfahren für Nährzwecken dienenden Präparate sollen dagegen vom Schutz ausgeschlossen sein.

Die Kohlenproduktion im Deutschen Reiche stellte sich i. J. 1906 (gegenüber 1905) folgendermaßen: Steinkohlen 136 479 885 (121 187 715), Braunkohlen 56 235 189 (52 473 526), Koks 20 260 572 (16 491 427), Briquets und Naßpreßsteine 14 500 851 (13 074 682) t.

Ein- und Ausfuhr Deutschlands von Stein- und Braunkohlen i. J. 1906 (und 1905). Steinkohlen, Einfuhr 9 221 538 (1905: 9 399 693) t; davon aus Großbritannien 7 589 564 (7 483 421) t; Ausfuhr 19 554 343 (18 156 998) t, davon nach Österreich-Ungarn 6 862 950 (6 045 080), den Niederlanden 4 544 113 (4 431 509), Belgien 3 071 825 (2 539 385), Frankreich 1 933 374 (1 370 537), der Schweiz 1 358 011 (1 156 611) t. Braunkohlen, Einfuhr: 8 432 188 fast vollständig aus Österreich-Ungarn, Ausfuhr: 18 735 t, davon nach Österreich-Ungarn 17 246 t.

Spiritus und Sprit 1906. Wie der Jahresbericht der Firma A. Hirsch-Magdeburg ausführt, war die letztjährige Kartoffelernte zwar nicht so ungewöhnlich gut wie 1905, doch ist immerhin wieder eine neue starke Spirituskampagne zu erwarten, trotz der Erzeugungsbeschränkung auf 82% des Durchschnitts der Kampagnen 1896/97—1900/01. Am 1./10. 1905 betrugen die kontrollierten Vorräte 393 836 hl. Bis Ende September 1906 wurden 4 378 464 (3 791 183) hl erzeugt. Trotz des Mehrverbrauchs zu Trinkzwecken (2 265 669 hl gegen 2 209 154), zur Denaturierung (1 478 608 hl gegen 1 402 334) und vermehrter Ausfuhr (168 260 hl gegen 4259) blieb doch ein Bestand von ca. 1 000 000 hl. Die Preise blieben bis Oktober fest (57,90 M); sie sanken aber bis zum Jahresschluß auf 51,30 M.

Auch die Preise für denaturierten Spiritus wurden vom 1./10. ab ermäßigt (für Motorzwecke von 23 auf 20 M, bei Flaschenspiritibus von 30 und 33 auf 28 und 30 Pf). Der Abschlagspreis für die Brennereien betrug 42 M, für die neue Kampagne wurde er auf 40 M herabgesetzt. Die Nachzahlung belief sich auf nur 0,4753 M per Hektoliter. Einer weiteren Entwertung wurde durch die Erzeugungsbeschränkung vorgebeugt. Für Kartoffelspiritibus war die Kampagne selten gut, Melassespiritibus brachte den Brennereien keinen guten Jahresabschluß.<sup>1</sup> Der Verwertungspreis (abzüglich 16,5 M für Steuerdifferenz und Unterpreis) von 25,9753 M ließ bei den hohen Melassepreisen bei Beginn der Kampagne (3,10 M per 50 kg) den Fabriken nur schmalen Nutzen. Besserung trat im Laufe des Jahres ein, als die Notierung für Melasse auf 2,10 M sank; am Jahreschluß wurde 2,35 M bezahlt. Die Frachtdifferenzierung für Melasse zur Entzuckerung und Brennerei (Spezialtarif II) und zur Verfütterung (Spezialtarif III) ist trotz aller Eingaben noch nicht aufgehoben.

**Zur Erneuerung der Spirituszentrale.** Unter den landwirtschaftlichen Brennereien zeigen sich Bestrebungen, die auf die Bildung von Gruppen von Brennern zur Errichtung und zum Betriebe von Spritfabriken abzielen. Auch fehlt es nicht an Bestrebungen ringfreier Spritfabriken und Händlern, den einen oder anderen Brenner zu privaten Abschlüssen zu veranlassen. Die Leitung der Zentrale gibt deshalb den jetzigen Stand der Verhandlungen bekannt. Die Spritfabriken, jedenfalls die größeren Werke, sind grundsätzlich zum Beitritt geneigt. Die Verständigung mit der ostdeutschen Spritfabrik ist gesichert. Die gewerblichen Brennereien haben sich in ihrer Mehrzahl für ein Vertragsverhältnis mit dem künftigen Syndikat ausgesprochen. Die Werbung unter den landwirtschaftlichen Brennereien hat noch nicht begonnen. Es wird vor allzu optimistischen Hoffnungen gewarnt.

Der **Hopfenbau in Deutschland** war früher ausgedehnter als jetzt. Die Anbaufläche betrug i. J. 1906 38 861 ha (41 000 ha i. J. 1896 und 48 000 ha i. J. 1886). Geerntet wurden 1886 302 025 dz, 1896 253 250 dz und 1906 210 339 dz Hopfen. Dabei muß allerdings berücksichtigt werden, daß die kleinste Anbaufläche mit 36 667 ha in das Jahr 1903 fällt, daß mithin in den letzten drei Jahren wieder eine kleine Zunahme zu verzeichnen war. Hoffentlich hält diese Zunahme auch weiterhin an, denn es wäre ein ganz abnormer Zustand, wenn bei der stetig sich vermehrenden Bierproduktion im deutschen Reiche der Hopfenbau andauernd zurückginge. Im Jahre 1906 waren in Preußen 2064, in Bayern 24 978, in Württemberg 5356, in Elsaß-Lothringen 4574, in Baden 1854 ha mit Hopfen angepflanzt. Geerntet wurden durchschnittlich vom Hektar in Preußen 3,9 dz, in Bayern 5, in Württemberg 4,8, in Elsaß-Lothringen 7,9, in Baden 7,9 dz, im ganzen Reiche 5,4 dz Hopfen.

**Projekt einer Hamburger Metallbörse.** Zu dem Antrag auf eine Zinknotierung an der Berliner Börse schreiben die „Hamburger Nachrichten“: Nachdem die Hamburger Notierungen für Gold und Silber seit einigen Jahren im In- und Auslande als maßgebend galten, ferner der Handel in Rohmet-

len und Roherzen immer größere Dimensionen angenommen hatte, wurde in beteiligten Kreisen schon lange der Plan einer Metallbörse in Erwägung gezogen; die Besprechungen sind noch nicht beendet. In längerer Ausführung wird es als vorteilhafter bezeichnet, wenn nicht Berlin, sondern Hamburg für genannten Zweck gewählt würde, besonders da in Hamburg öffentliche, anerkannte Lagerhäuser vorhanden sind, deren Lagerscheine (Warrants) von den betreffenden Interessenten honoriert werden. Das „Berliner Tageblatt“ erkennt an, daß viele Momente für Hamburg sprechen, macht aber andererseits geltend, daß Berlin, wo mehrere große ober-schlesische Metallindustriunternehmen ihren Sitz haben, das Zentrum des östlichen Wirtschaftslebens sei. Vor allem wird vor der Errichtung zweier konkurrierender Metallbörsen gewarnt; die Kräfte würden zersplittert, und die angestrebte Unabhängigkeit von der Londoner Börse würde damit nicht erreicht werden.

**Berlin.** Die Stadt wird ein Untersuchungsamt für hygienische und gewerbliche Zwecke einrichten, an dessen Spitze ein Hygieniker treten soll; es sind drei Abteilungen: eine chemische, eine physikalische und eine bakteriologische vorgesehen.

**Heilbronn.** Die Celluloidwarenfabrik von Hugo Schmidt & Co. erlitt durch Ausbruch eines Feuers empfindlichen Schaden.

## Handelsnotizen.

**Aschersleben.** Das Komitee der Schutzvereinigung der Kaliwerke Aschersleben, fordert die Aktionäre dieser Gesellschaft zur Erteilung von Stimmvollmachten für die bevorstehende Generalversammlung auf, um gegen das Verhalten des Aufsichtsratsvorsitzenden Schmidtman zu protestieren, sowohl in bezug auf seine und seines Werkes Sollstedt Beziehungen zu der Aschersleben-Gesellschaft, wie in bezug auf die Stellung Sollstedts zum Syndikat.

**Augsburg.** Die Vereinigten Gaswerke in Augsburg berufen zur Beschlußfassung über die Erhöhung des Aktienkapitals auf 2 $\frac{1}{2}$  Mill. Mark eine Hauptversammlung auf den 23./3. ein.

**Berlin.** Die Generalversammlung der Varziner Papierfabrik beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um M 250 000 auf M 1 500 000. Die Verwaltung erhofft die gleiche Dividende wie 1906 auf das erhöhte Aktienkapital.

**Bernburg.** Die Deutschen Solvaywerke bringen bei Osternburg einen vierten Schacht nieder. Gleichzeitig werden in der Nähe des neuen Schachtes im Frühjahr 50 Arbeiter- und Beamtenhäuser von der Gesellschaft errichtet.

**Breslau.** Die Hauptversammlung der Oberschlesischen Portlandzement- und Kalkwerke beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um 500 000 M zur Ausführung von Neubauten. Der Geschäftsgang wurde als gut bezeichnet.

**Essen.** Der Schacht der Nordhäuser Kaliwerke, A.-G. ist bis ca. 345 m abgeteuft; die Verwaltung hofft, das Salz bis Mitte März zu erreichen. Für Verarbeitung der Salze und der Salze des Kaliwerks Ludwigshall hat die Gesell-

schaft mit diesem zusammen die Elektrizitätswerke und Chemischen Fabriken G. m. b. H. in Wolkrumshausen gebildet, die den zugehörigen Werken auch elektrische Kraft liefern wird. Die Zentrale dieser Gesellschaft wird voraussichtlich im Juni, die chemische Fabrik im August vollendet werden.

Frankfurt a. M. Die Generalversammlung des Nordwest-Mitteldeutschen Portlandzementsyndikats genehmigte die Schlußbilanz und beschloß die Auszahlung von M 222 400 Aktienkapital an die Aktionäre gegen Aushändigung ihrer Aktien sowie die Auszahlung von  $\frac{1}{2}$  Pf pro Faß Kontingent. Nach Bezahlung der bestehenden Schulden soll nochmals  $\frac{1}{2}$  Pf pro Faß Kontingent ausgezahlt werden.

Die Generalversammlung der Zuckerrfabrik Böblingen soll über Auflösung und Liquidation der Gesellschaft unter teilweiser Fusion mit der Zuckerrfabrik Stuttgart Beschluß fassen.

Halle a. S. Die Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M. beabsichtigt, auf ihrem Werke in den Gemarkungen Sandersdorf und Bitterfeld einen Schwefelphosphorbetrieb zu errichten.

Die Gewerkschaft Salzünde ruft zum 15./3. und 15./4. je 300 M Zubeße auf den Kux ein. Der Schacht ist bis 100 m Teufe ausgebaut.

Der Minister erteilte dem Kaliwerk Krügershall die demselben vom Bezirksausschuß versagte Genehmigung zum Bau einer Chlorkaliumfabrik bei Teutschenthal und zur Entwässerung in die Saale. Das Werk hofft im Juli die Förderung der Kalisalze aufzunehmen.

Der Verkaufsverein mitteldeutscher Zementwerke in Halle, dem der Verkauf der Erzeugnisse bis 1911 übertragen ist, berichtet über eine sehr lebhaft Nachfrage zu erhöhten Preisen, so daß die Aussichten sehr befriedigend seien.

Hannover. Die außerordentliche Gewerksversammlung der Kaligewerkschaft Hohenstaufen bewilligte M 30 Zubeße pro Kux behufs Fortsetzung der Arbeiten im Terrain Wense Rüper.

Der Vorstand des Verbandes deutscher Lackfabrikanten beschloß, der im Mai in Dresden tagenden Hauptversammlung vorzuschlagen, anlässlich der gewaltigen Preissteigerung fast aller Rohstoffe eine allgemeine Preiserhöhung der Erzeugnisse anzubahnen. Zu dem Verband gehören gegenwärtig 115 Fabriken.

Hildesheim. Die Gewerkschaft „Hedwigs Glück“ teilt mit, daß mit der zweiten Bohrung, welche der Unternehmer bis zu einer Teufe von 400 m kostenlos niederzubringen hat, nunmehr begonnen ist. Zur Deckung der laufenden Unkosten wird eine Zubeße von 25 M pro Kux ausgeschrieben.

Nordhausen. Die Befahrungskommission des Kalisyndikats war vorige Woche auf dem Bernteroder Werk der Deutschen Kaliwerke. Das Resultat ist erst in den nächsten Tagen festzustellen. Indes rechnet man jetzt schon in den Kreisen der Gesellschaft mit einer Einigung

auf Basis von Roßleben —10% Einschränkung für das ertse Jahr der Zugehörigkeit zum Syndikate.

Osnabrück. Unter der Firma A. Hagedorn & Co., Celluloid- und Korkwarenfabrik, A.-G., wurde in Osnabrück eine Aktiengesellschaft mit einem Kapital von 1 000 000 M gegründet. Die Gesellschaft bezweckt die Übernahme und den Fortbetrieb der Firma A. Hagedorn & Co in Osnabrück, die sich mit der Herstellung von Celluloid, Celluloidwaren, Fahrradgriffen usw. beschäftigt.

Regensburg. Die Deutschen Benzin- und Ölwerke, A.-G., fordern die Rest-einzahlung von 50% zuzüglich Aktienstempel und Staatsgebühr mit M 530 pro Aktie ein.

Staßfurt. Die Verwaltung des Salzbergwerkes Neustaßfurt weist im Anschluß an die Meldung über die vermehrten Laugen-zuflüsse (vgl. diese Z. 20, 423 [1907]) besonders darauf hin, daß infolge der Aufschließung und Vorrichtung eines Reserveaufeldes durch Schacht IV auch in dem voraussichtlich nicht eintretenden schlimmsten Falle der Fabrikbetrieb auch nicht vorübergehend gestört werde, da jederzeit die erforderliche Rohsalzmenge zur Verfügung stehe. Für den Rohsalzabsatz liegen zunächst die 2 Mill. dz der Hartsalzhalde über Tage zum Versand bereit, und der Haldenbestand an Hartsalz soll für den Fall einer erheblichen Steigerung der Zuflüsse vermehrt werden. Der Betrieb habe sich auf allen Anlagen in ungestörter Ordnung vollzogen.

### Dividenden:

|   | 1906<br>% | 1905<br>% |
|---|-----------|-----------|
| Breitenburger Portlandzementfabrik . . . . .  | 12        | 5         |
| Württembergische Portlandzementwerke<br>Lauffen . . . . .   | 6         | 4         |
| Deutsche Steinzeugwarenfabrik für Kan-<br>alisation und chemische Industrie,<br>Friedrichsfelde . . . . . | 16        | 14        |
| Tonwarenindustrie Wiesloch . . . . .  | 6         | 9         |
| Glasfabrik A.-G., Brockwitz . . . . .   | 8         | 7         |
| Neue Oberlausitzer Glashüttenwerke,<br>A.-G. . . . .  | 16        | 12        |
| Porzellanfabrik Tirschenreuth A.-G. . . . .   | 14        | 14        |
| Verein Chemischer Fabriken, Mann-<br>heim . . . . .   | 20        | 19        |
| A.-G. für chemische Produkte vorm. H.<br>Scheidemantel . . . . .  | 5         | 7         |
| Germania-Linoleumwerke A.-G., Bietig-<br>heim . . . . .   | 5         | 0         |
| Deutsche Pluviusin-A.-G., Köslitz bei<br>Coswig . . . . .   | 9         | 4         |
| Deutsche Continental Gasgesellschaft,<br>Dessau . . . . .   | 8         | 10        |
| Vereinigte Gaswerke Augsburg . . . . .  | 9         | 8         |
| Gaswerk Mantua . . . . .  | 9         | 8         |
| Allgem. Petroleumindustrie-A.-G., Berlin  | 5         | 5         |
| Neue Photographische Gesellschaft, Steg-<br>litz . . . . .  | 10        | 12        |
| Vereinigte Bautzener Papierfabrik . . . . .   | 7½        | 6         |
| Hoffmanns Stärkefabriken A.-G., Salz-<br>ufflen . . . . .   | 12        | 12        |
| Vereinigte Berlin-Frankfurter Gummi-<br>warenfabriken, Berlin . . . . .                                   | 9         | 9         |

|   | 1906<br>% | 1905<br>% |
|---|-----------|-----------|
| Siegener Verzinkerei . . . . .  | 10        | 7         |
| Verbandskohlensäurewerke des Rhein.-<br>Westfäl. Wirtverbandes, Nieder-<br>mendig . . . . . | 6         | 5         |

### Aus anderen Vereinen.

#### Generalversammlung der Vereins der Stärkeinteressen in Deutschland.

Die diesjährige (25.) ordentliche Generalversammlung des Vereins der Stärkeinteressenten in Deutschland wurde am 14./2. in Berlin abgehalten. Nach Erledigung einiger geschäftlicher Angelegenheiten wurde ein Schiedsgericht über die Normen für den Handel mit feuchter Stärke gewählt.

Von besonderem Interesse war der von E. Parow erstattete Bericht über die Arbeiten auf dem Gebiete der Fabrikation von Stärke und Stärkefabrikaten. Im analytischen Laboratorium sind im vergangenen Jahre 240 (245) Objekte zur Untersuchung gelangt. Bei den Revisionen wurde festgestellt, daß eine große Anzahl von Fabriken nicht die notwendigsten Betriebsutensilien besaßen, wie z. B. Stärkewagen zur Bestimmung des Stärkegehalts der Kartoffeln. Der Vortragende berichtete sodann über eine Reihe neuer Apparate und Erfindungen. Von den im abgelaufenen Jahre durchgeführten Arbeiten sind zu erwähnen: die Prüfung des Aschengehaltes der Stärke und die Arbeiten zur Feststellung des spez. Gew. der verschiedenen Getreidearten. Der Wassergehalt der verschiedenen Getreidearten habe sich danach als ziemlich gleich erwiesen; er könne im Durchschnitt mit 1,62% angegeben werden. Zu den diesjährigen Versuchen über die Stärkeausbeute bei verschiedenen Kartoffelarten wurden 13 verschiedene Sorten benutzt. (Z. f. Spiritusind. vom 14./2. 1907.)

Hinsichtlich der wirtschaftlichen Tätigkeit erwähnte der Vortragende Eingaben an die Eisenbahndirektion, betreffend die Gestellung sauberer Wagen, da jetzt mitunter sogar Kohlenwagen zum Stärketransport geliefert worden waren. Die Kartoffeltrocknung sei möglichst gefördert worden, es seien Flugschriften versandt und alle einschlägigen Materialien zusammengestellt worden, um die wichtige Frage der rationellen Verwertung des Kartoffelüberschusses ihrer Lösung näher zu bringen. Die Verwertung bei der Trocknung stelle sich auf 1,20—1,30 M für den Ztr. Rohkartoffeln. Schließlich erwähnte Dr. Parow noch eine Eingabe an den Präsidenten des Reichsgesundheitsamtes und die verschiedenen Landwirtschaftskammern über die Verwendung von Rüben- und Stärkezuckern im Sinne gleichmäßiger Behandlung. Entweder müsse der Deklarationszwang für beide verlangt werden oder gänzlich fortfallen. In der nächsten Wanderausstellung der deutschen Landwirtschaftsgesellschaft in Düsseldorf soll das deutsche Publikum mit den Produkten der deutschen Stärkeindustrie bekannt gemacht werden.

Hierauf erstattete Prof. Dr. v. Eckenbrecher einen Bericht über die Anbauversuche der deutschen Kartoffelkulturstation im Jahre 1905. Der Bericht ist Sonderheft der Zeitschrift für

Spiritusindustrie. An denselben schloß sich eine lebhafte Diskussion.

Als nächster Vortragender berichtete hierauf Dr. W. Behrend-Berlin über die wirtschaftliche Lage der Stärkeindustrie. Über die Ausfuhr von Kartoffelfabrikaten aus Deutschland enthält sein Bericht nachstehende Tabelle:

| Jahr | Kartoffel-<br>mehl und<br>Stärke<br>dz. | Stärke-<br>zucker und<br>Sirrup<br>dz. | Dextrin<br>dz. | Im<br>ganzen<br>dz. |
|------|---|--|----------------|---------------------|
| 1886 | 398 000                                 | 241 000                                | 90 000         | 708 000             |
| 1887 | 439 000                                 | 269 000                                | 69 000         | 798 000             |
| 1888 | 416 000                                 | 212 000                                | 72 000         | 700 000             |
| 1889 | 439 000                                 | 140 000                                | 86 000         | 665 000             |
| 1890 | 513 000                                 | 197 000                                | 94 000         | 804 000             |
| 1891 | 147 000                                 | 60 500                                 | 60 000         | 307 000             |
| 1892 | 129 000                                 | 22 000                                 | 44 000         | 195 000             |
| 1893 | 305 000                                 | 42 000                                 | 74 000         | 421 000             |
| 1894 | 370 000                                 | 57 700                                 | 73 600         | 501 300             |
| 1895 | 304 200                                 | 45 000                                 | 87 250         | 436 450             |
| 1896 | 339 364                                 | 40 708                                 | 110 871        | 480 943             |
| 1897 | 141 518                                 | 24 495                                 | 98 765         | 264 778             |
| 1898 | 173 281                                 | 23 313                                 | 80 855         | 274 449             |
| 1899 | 339 193                                 | 25 668                                 | 99 842         | 464 703             |
| 1900 | 217 921                                 | 23 640                                 | 101 673        | 343 234             |
| 1901 | 245 449                                 | 24 764                                 | 111 525        | 381 886             |
| 1902 | 459 706                                 | 105 665                                | 140 478        | 705 849             |
| 1903 | 279 950                                 | 42 649                                 | 120 275        | 464 971             |
| 1904 | 175 126                                 | 19 173                                 | 121 275        | 315 574             |
| 1905 | 132 820                                 | 13 323                                 | 93 741         | 239 974             |
| 1906 | 228 971                                 | 21 005                                 | 66 587         | 316 563             |

Über die Durchschnittspreise für Stärke und Stärkefabrikate loco Berlin i. J. 1905 gibt nachstehende Tabelle Auskunft:

|              | Feuchte<br>Stärke<br>M | 1a<br>Trock.<br>Stärke<br>M | Sirup<br>1a<br>weiß<br>420<br>M | Zucker<br>1a<br>weiß<br>M | Dex-<br>trin<br>M |
|--------------|------------------------|-----------------------------|---------------------------------|---------------------------|-------------------|
| Januar       | 9,78                   | 18,75                       | 21,50                           | 21,50                     | 24,75             |
| Februar      | 9,62                   | 18,50                       | 22,—                            | 22,—                      | 24,75             |
| März         | 9,40                   | 17,62                       | 21,44                           | 21,44                     | 23,87             |
| April        | 9,—                    | 17,33                       | 21,25                           | 21,25                     | 24,58             |
| Mai          | 9,—                    | 17,50                       | 21,25                           | 21,25                     | 23,75             |
| Juni         | —,—                    | 17,25                       | 20,75                           | 20,75                     | 23,50             |
| Juli         | —,—                    | 17,19                       | 20,50                           | 20,50                     | 23,37             |
| August       | —,—                    | 17,12                       | 20,—                            | 20,—                      | 23,25             |
| September    | 8,75                   | 17,93                       | 19,52                           | 19,52                     | 22,87             |
| Oktober      | 9,27                   | 17,66                       | 20,62                           | 20,62                     | 23,62             |
| November     | 9,02                   | 17,25                       | 20,25                           | 20,25                     | 23,25             |
| Dezember     | 9,—                    | 17,25                       | 20,25                           | 20,25                     | 23,25             |
| Durchschnitt | 9,29                   | 17,61                       | 20,78                           | 20,76                     | 23,73             |

Mit Rücksicht auf den Rückgang des Exports von Stärkeprodukten müsse die Industrie jetzt mehr mit dem Inlandsmarkt rechnen als in früheren Jahren. Das Jahr 1906 charakterisierte der Vortragende als still und matt.

#### Verband der Kartoffeltrockner.

Gelegentlich der landwirtschaftlichen Woche erfolgte auch die Organisation der Kartoffeltrockner in Form eines Verbandes. Der Vorstand des Vereins der Spiritusfabrikanten hatte am 13./2. die interessierten Kreise zu einer Versammlung eingeladen. Der Vorsitzende Schulz-Semoten wies auf die